

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier
Und begrüße, so viel ich mag,
Den abgeschlossenen neuen
Deutsch-schweizer'schen Handelsvertrag.

Verträglich sollen die Staaten
Stets unter einander stehn;
Und Jeder mit seinem Handel
Zum Andern handeln geh'n.

Daraus erwächst ein Verhältnis,
Wie zwischen Boaz und Ruth,
Was der Eine oder And're verliert,
Schlägt er auf's Heirathsgut.

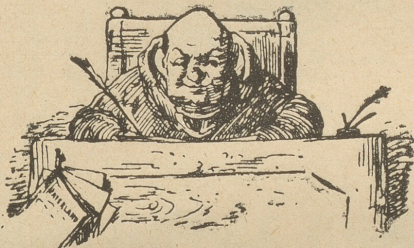


Witterungsbericht des „Nebelspalter“.

Zwischen Chevenez und Lunis hat sich ein Zentrum heftiger Stürme gelagert, welches den davon betroffenen Nationen gerade so viel Ehre wie Blutvergießen verursacht. Die starke Depression, welche durch das russische Manifest und die „guten Werke“ der belgischen Ordensgeistlichen über die europäische Zivilisation heraufzog, machte sich zwar in ihren Ausläufern bis zu uns spürbar, wo man durch kräftige Räucherungen den Schaden der Heiligen jedoch einigermaßen zu verbessern suchte. Durch zu starkes Räuchern sind in Tessin wieder einige Bedauernswerthe schwarz geworden.

Aussichten für die Woche: Tendenz zu politischer Langeweile.

Stanislaus an Ladislaus.



Seten ich mier an Schefenez:
Main Gaischt ist ein Dribumpfigeschrei,
Main vrommes Herz ein Jubelbleß —
Und weinet rühringsvoll tabei.

Die dapsfern Weiber wie der Wint
Verschlahgen Pfafs Altatoliz
Auff seinen unbesalbten Grint
Und gepen ihm gesunte Wir.

Und wen die Kerz ihm Tempel sint,
So wirt auß Gotesstienste niz,
Die Brommen lärmten forn und hint.
Ruhr zue! — Die Käzerei verschwint'
In Oberdeufels Schnupfbar-bir;
Und Rohm und Waarheit pleiden fir!

Die Großräthe von St. Gallen und Argau haben mit großer Mehrheit die Anträge auf Verfassungsrevisionen abgelehnt.

O, daß ich auch so glücklich wäre, von mir sagen zu können: Ich habe eine Verbesserung nicht nöthig. Die Schweiz. Rechtsreinheit.

Noten-Frühling.

Leise zieht durch mein Gemüth
Klätliches Geläute,
Revision und Monopol
Treten stumm bei Seite.
Noten wie die Nessel rings
Aus dem Boden schießen;
Triffst Du eine, überallt gut,
Sag', ich laß sie grüßen!

Nicht übertrieben.

Chrsam. Wissen Sie was, Sie sind ein gemeiner Kerl!
Chrlieh. Sagen Sie, was Sie wollen, das macht mich Alles nicht taub.
Chrsam. Sie sind der größte Gallunte, den je die Welt gesehen!
Chrlieh. Pah, das macht sich in gegenwärtiger Zeit.
Chrsam. Sie sind elender als Frolow!
Chrlieh. Sind Sie doch ruhig! Anhängen ist keine Schande.
Chrsam. Keine Schande, Sie Schuft und Verräther!
Chrlieh. Machen Sie sich doch nicht warm mit solchen politischen Schlagworten.
Chrsam. Und wenn ich's doppelt und dreifach wiederhole, werden Sie dann noch immer nicht wild?
Chrlieh. Nur zu, hehehe!
Chrsam. Ja, dann wissen Sie was, dann sind Sie schlechter, als die eidgenössischen Zündholz!
Chrlieh. Was sagen Sie? Sagen Sie das nochmals und dann hau' ich Ihnen Eins, daß Sie glauben, ich lasse meine Wuth an einem solchen Zündholzfabrikanten aus.
Chrsam. Nein, da dank' ich!



Chneri. Und Rägel, i säges ganz par fursch vu dr Läberen eweg, e brigattig Zustand müend eweg buchfirt sy und e kein Mament ihueni mi b'finne und ergrtze d'Zintitative. Mir wend denn luege, ob die Revisionen, woni mitene Amandimang denn igibe, bigoppplig nüd Erfolg hebib. Wenn's asange dereweg use hämti, das gäb e netti Gegeb, woll.

Rägel. Schält bös, Chneri! Boy wäge was au?

Chneri. Wäge waa? Wege bene Wahlmenandgetriebe zentumme!

Rägel. Und die Revisionen und das Amandimängli?

Chneri. Bestönd darin: Daß mr alli Mal bin Wahle die einti Parthei yspeer, bis d'Sach übere ischt und denn höred au die ebige Nachwahle vume selber uf.

Rägel. Ja bigoscht, jez händ Ihr wieder Recht!

Aus der Militärschule.

Instruktor. Welches sind die Pflichten des Wehrmanns?
Rekrut. Das Vaterland nach Kräften gegen die innern und äußern Feinde zu schützen.
Instruktor. Was verstehen Sie unter innern und äußern Feinden?
Rekrut. Die äußern sind die Auswärtigen und die innern das Tessin!

Aus einer Schule.

Lehrer. Karl, ist das wahr, daß Du immer so suchst?
Karl. Nech, si händ mi aber au wild g'macht!
Lehrer. Deshalb darfst Du doch nicht fluchen, weißt Du, das hört der liebe Herrgott!
Karl. Oh, gänd Si mir au lei derigi Sache-na, de häd ja gar e kei — Teliphon.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

nehmen entgegen alle Postämter und Buchhandlungen.
Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.
Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.